

Erſcheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Erſcheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 177.

Welzheim, Donnerstag den 14. November 1872.

Ausl. 750.

### Amtliche Verfügungen.

#### Kgl. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

Die auf den 14. November d. J. zum Einrücken beordneten Rekruten der Infanterie haben nach Generalkommando-befehl an diesem Tage nicht einzurücken, sondern erst am 2. Jan. 1873. Hinsichtlich der Rekruten aller andern Waffen verbleibt es bei den ausgehändigten Ordres.

Die Wohlh. Schultheißenämter werden aufgefordert, die schleunig zur Kenntniß der zur Infanterie bestimmten Rekruten ihrer Gemeinden zu bringen.

Gmünd, den 8. November 1872.

von Schäffer,

Oberstlieutenant und Bezirkskommandeur.

#### Kgl. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

Alle diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche bei der diesjährigen Herbst-Kontrolle-Versammlung nicht anwesend waren, haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe am 20. November d. J. Vormittags 10 Uhr bei dem Bezirksfeldwebel mit ihren sämtlichen Militär-Papieren zur Nachkontrolle zu stellen und über ihr damaliges Nichterscheinen auszuweisen.

Diejenigen Mannschaften, welche dieses Jahr noch nicht neu beeidigt sind, haben statt beim Bezirksfeldwebel zur oben angegebenen Zeit auf dem Landwehrbezirks-Bureau in Gmünd zu erscheinen.

v. Schäffer,

Oberstlieutenant und Bezirkskommandeur.

### Württemberg.

\* **Welzheim.** Der Winter hat sich auf Martini mit dichtem Schneegestöber pünktlicher eingestellt, als mancher Zinszahler und Hausmiether. Die vergangene Nacht brachte uns eine dicke Schneedecke und heute haben wir einen andauernden Schneefall von seltener Heftigkeit, so daß eine Schlittenbahn auf dem Welzheimer Walde schon im November wie gesichert ist.

† **Stuttgart, 11. Nov. 101.** Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Eingelaufen eine Reihe von Petitionen, die sämtlich Eisenbahn-Angelegenheiten betreffen und der volkswirtschaftlichen Commission zugewiesen werden. — Tagesordnung: Steuer-Reform-Gesetz. Am Ministertische Finanzminister v. Renner, Oberfinanzrath v. Zeller, v. Hochstetter. Art. 23 des Entwurfes handelt von der Einschätzung der Aecker und zwar von der Ermittlung des Rohertrages. Nach einer längeren von Wohl herbeigeführten Debatte wird ein von ihm gestellter Antrag abgelehnt und dafür eine von der Commission beantragte kleine Modification angenommen. Der Art. erfährt im Ganzen nur eine kleine Aenderung. Art. 24 betrifft die Culturkosten: „der Culturaufwand schließt in sich die Kosten der Unterhaltung, der Düngung und der jährlichen Bebauung des Feldes, die Kosten der Aussaat, der Ernte, Magazinirung, Zugutmachung und zutreffenden Falls Verwerthung der Producte.“ Wohl, gegen die Mustereinschätzungen; dabei sei in gar zahlreichen Fällen gar kein Reinertrag, sondern nur ein Deficit herausgekommen. Finanzminister v. Renner: so wie Wohl gethan, falle es keinem Landwirthe ein, zu rechnen. Zeigt, daß die Probe-Einschätzungen eine andere Bedeutung haben, als Wohl annehme. v. Dm: Ob es nicht zweckmäßig wäre, unter Culturkosten auch den Hagelschlag, der in einzelnen Gegenden häufig vorkomme, in Berechnung zu nehmen; wenigstens die Kosten der Versicherung; ebenso die Brandversicherungskosten für magazinirte Früchte. Oberfinanzrath v. Zeller zeigt, daß Wohl eine völlig irrige Ansicht von der Bedeutung der Probeeinschätzungen

habe. Oberfinanzrath v. Hochstetter: in Fällen von Hagelschlägen habe man das Mittel des Steuernachlasses, die Brandversicherungskosten seien ganz unbedeutend. Bei der Abstimmung erhebt sich nur Wohl für einen von ihm gestellten Antrag. Regierungsentwurf unverändert angenommen. Art. 25 betrifft die Ermittlung des Reinertrages der Aecker. Zu Absatz 3 stellt Maier v. T. den Antrag auf Streichung; dann würden die Aecker, die keinen Reinertrag abwerfen, weil sie vom Eigenthümer nicht entsprechend benützt werden wollen, steuerfrei bleiben. Oberfinanzrath v. Zeller: das wäre ein ganz neuer Grundsatz, dessen Tragweite schwer zu bemessen sei. Man wolle die Ertragsfähigkeit leicht besteuern und nicht den von der Laune abhängigen Ertrag. Für den Antrag von Maier v. T. sprechen Crath, Uhl, Beutter, Mühlhäuser, Schwarz; auf seine große Bedencklichkeit machen Venz, v. Schad, Hölder aufmerksam. Nach diesem Grundsatz dürfte ein Palast, der von seinem reichen Besitzer 10 Jahre lang nicht benützt wird, nicht mit Steuer belegt werden. v. Hörner: dieser Antrag würde eine Prämie auf die unzweckmäßige Bewirthschaftung setzen. Piegegen W. v. König. Finanzminister v. Renner: das Gesetz räume ja einen gewissen Spielraum ein zu Gunsten von schlecht gelegenen Ländereien. Crath: die Gebäude werden gar nicht nach dem Ertrage, sondern nach dem Kapitalwerthe besteuert. Probst: die Frage sei plötzlich concret geworden: ob Ertrag, ob Einkommen? Ist für einen Mittelweg, wie er etwa von Bucher beantragt worden, welcher nicht eine Prämie auf den Schlandrian setzen, sondern nur eine Berücksichtigung eintreten lassen will, wenn der betreffende Acker nur mit einer bestimmten Culturart betrieben werden könne. Haag: es müsse ja ein Grundbesitzer, der ein geringes Grundstück 6 Jahre lang unbenützt lasse, jährlich seine Steuer bezahlen; warum nicht auch einer, der ein Grundstück nur mangelhaft bewirthschafte. Nicht auf dem Subject sondern auf dem Object beruhe die Steuer. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird nach 1 Uhr angenommen. Bei der Abstimmung werden die Absätze 1 und 2 unverändert angenommen. Ueber den Antrag von Maier v. T. auf Streichung des Absatzes 3 wird namentlich abgestimmt und derselbe mit 50 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Bucher's Antrag wird angenommen. Art. 26 handelt von der Einschätzung der Wiesen und von der Ermittlung des Rohertrages. Der Art. wird von der Commission nicht beanstandet. W. v. König: die Streuwiesen seien übersehen worden. Finanzm. v. Renner: dieselben gehören allerdings hierher. Art. 26 mit diesem Zusatz angenommen. Art. 27 handelt von den Culturkosten. v. Dm will auch die Kosten der zu Marktebringung des Heus hier aufgenommen wissen. Netter: einen Heumarkt gebe es in Württemberg nirgends. Wohl: das führe zur Aufhebung eines gestern gefassten Beschlusses. Art. 27 mit einer kleinen von der Com. beantragten Aenderung angenommen. Art. 28 Einschätzung der Weinberge und zwar im Rohertrag. Ohne Debatte mit einer Fassungsänderung angenommen. Art. 29 Culturkosten; Art. 30 Reinertrag angenommen. Bei diesem Art. wird der von Bucher zu Art. 25 gestellte Antrag wiederholt. Art. 31 handelt von der Einschätzung der Wäiden und zwar der ständigen Wäiden. Bei den Schafwäiden bemerkt v. Dm, daß die Pachtgelder bedeutend herabgedrückt worden seien, weil die württembergische Wolle unter der Concurrenz der australischen beträchtlich im Werthe gesunken. Schwarz: die Concurrenz sei richtig; die Preise aber seien nicht gesunken. Bei der Abstimmung wird der Art. mit einem kleinen Zusatz, von v. Dm und v. Schwabner beantragt, angenommen. Art. 32 „Wäiden als Nebenutzung“, ohne Debatte und unverändert angenommen. Art. 33 „Wäidrechte und Gemeinbewäiden“, nach dem Commissionsantrage mit einer kleinen Modifi-

cation angenommen. Schluß der Sitzung 2 Uhr 15 M. Morgen um 9 Uhr Fortsetzung der Berathung.

Stuttgart, 12. Nov. 102. Sitzung der Kammer der Abg. vom Dienstag, 12. Nov. Auch berichtet über den bei der Staatsschuldenzahlungscasse vorgenommenen Sturz. Es hat sich dabei keinerlei Anstand ergeben. Dagegen mußte die auffallende Wahrnehmung gemacht werden, daß eine Summe von 571,000 fl. baar vorräthig da liegt, die allerdings der Casse nicht mehr am Zinse laufen, die aber auch den abgelösten Staatsgläubigern seit ersten April nicht mehr verzinst werden. Von Seiten der Staatsschuldenverwaltung wird der dringende Wunsch ausgesprochen, daß die säumigen Gläubiger ihre Guthaben so bald als möglich erheben. — Tagesordnung: Steuer-Reform-Gesetz. Am Ministerische Finanzm. v. Kerner mit den Regierungskommissären Oberfinanzrath v. Zeller, v. Hochstetter. Art. 34. Einschätzung der Gärten und Ländel; Art. 35. Einschätzung der Baumgüter; Art. 36. der Hopfengärten; Art. 37. der Biergärten und Parkanlagen; Art. 38. der Haus-, Arbeits- und Niederlage-Plätze; Art. 39. der Steinbrüche, Erz-, Thon-, Sand-, Mergel-Gruben, sowie der Torfstiche; Art. 40. der Fischwasser, Teiche und Fischerei-Rechte werden ohne Debatte und ohne Aenderung im Regierungs-Entwurf angenommen. Die Berathung gelangt zu 3. Einschätzung der Waldungen und Waldlasten. Art. 41. Rohertrag; Art. 42. Unterscheidung der Holzarten nach Continente. Art. 43. Holzpreise. Art. 44. Productionsaufwand. Art. 45. Reinertrag. Art. 46. Einschätzung der Grundlasten; Bezeichnung derselben; Art. 47. Ermittlung des Jahresbetrages der als Grundlasten zu behandelnden Holzabgaben; Art. 48. Festsetzung des Steueranschlages der Holzabgaben; Art. 49. Behandlung der sonstigen Waldabgaben. Ohne Debatte und ohne eine andere als die von der Commission beantragten kleinen formellen Aenderungen angenommen. Die Berathung gelangt noch vor 10 Uhr zu Abschnitt III. Bestimmungen über das Verfahren 1. Vorarbeiten durch die Gemeindebehörden. Art. 50. Sammlung von allgemeinen Notizen, angenommen. 2. Verfahren bei Einschätzung der Feldgüter. Art. 51. Geschäfte der Landesgeschäfer; Art. 52. Aufgabe der Bezirksschätzungscommission; Art. 53. Schätzungsbezirke, Art. 54. Musterschätzungen; Art. 55. Prüfung derselben; Art. 56. Ihre Geltung für das Kataster; Art. 57. Beschwerden gegen die Musterschätzungen werden von der Regierung zusammengefaßt, ebenso von der Commission; diese beantragt Zustimmung. (Schluß folgt.)

Stuttgart, 12. Nov. Gestern Nachmittag stürzte der bei Herrn Schieferdecker Schneider beschäftigte ledige Tagelöhner Johann Laibach aus Sechselberg, O. A. Vachnang gebürtig, von dem Dache des Hauses Nr. 21 in der Olgastraße herab und war augenblicklich todt. Mit dem Unglück trifft Niemand eine Schuld, da Laibach ungefordert das Dach bestiegen hatte.

Vorgestern Abend wurde der mit seiner Frau auf dem Weg nach Hause begriffene Schreinermeister Henne in der Nähe der St. Nikolai-Kirche von zwei bis jetzt noch unbekanntem Burschen überfallen und seiner Baarschaft beraubt. Nach und nach geht es in Stuttgart immer großstädtischer zu.

An dem Hause Friedrichstraße Nr. 32 ist eine Sammelbüchse in Form des eisernen Kreuzes, für Weihnachtsgaben für unsere armen alten Veteranen angebracht. Nachdem dieselbe seit einiger Zeit mehrmals beschädigt, ist die darin sich befindliche Kasse in der Nacht vom Sonntag auf Montag weggebrochen und mit fortgenommen worden. Eine solche Noth, welche nicht einmal die Armut dieser verdienten Leute achtet, verdient gebührende Zügung.

Stuttgart, 11. November. Die Witterung war in den letzten Tagen sehr naß, was für die Felder hauptsächlich in Betreff der überhalmehrenden Mäuse günstig ist. Das Getreidegeschäft hat an den auswärtigen Handelsplätzen die Lage nicht wesentlich verändert, indem fast aller Orts eine ruhige Haltung vorherrscht und der Verkehr ziemlich beschränkt bleibt. Die Märkte sind übrigens mit wenig Ausnahme fortwährend schwach befahren und es ist namentlich der Einkauf von guten Qualitäten sehr schwierig. In Norddeutschland ist die Kartoffelernte viel befriedigender als bei uns ausgefallen, was auch dort schon einen Einfluß auf die Getreidepreise ausübte. An heutiger Börse war zwar der Verkehr etwas lebhafter, doch bleiben die Angebote fortwährend überwiegend. Wir notiren: Weizen bahr. 7 fl. 48 bis 8 fl. 24 kr., russ. 8 fl. 20 kr., Kernen 7 fl. 54 kr. bis 8 fl. 6 kr., Roggen 5 fl. 24 kr., Gerste bahr. 5 fl. 45—48 kr., württ. 5 fl. 33—48 kr., Hafer 3 fl. 33 kr. bis 4 fl. 6 kr., Kohlraps 9 fl. 24 kr., Lein 8 fl. 21 kr., Malz 8 fl., 30 kr., Mehl Nr. 1. 24 fl. 42 kr. bis 25 fl. 30 kr., Nr. 2. 22 fl. 42 kr. bis 23 fl., Nr. 3. 20 fl. bis 20 fl. 18 kr., Nr. 4. 16 fl. bis 17 fl. per 100 Mlg. incl. Sack.

Zur Feier ihres 20jährigen Bestehens hielt die hiesige Feuerwehr gestern Morgen auf dem Schloßplatz und vor dem Theater

eine große Uebung ab, zu der sich trotz des Regenwetters eine große Menge Volkes als Zuschauer eingefunden hatte. Die städtische Schaar defilirte zuerst vor Sr. Majestät dem König, in dessen Nähe wir auch den Minister des Innern v. Sieb bemerken. Die Herren Offiziere der Feuerwehr wurden Sr. Majestät dem König vorgestellt; der Kommandant Herr Baurath Tritschler erhielt bei diesem Anlaß das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens der württ. Krone für sein verdienstvolles Wirken; ebenso erhielten die übrigen Offiziere Dekorationen. Die hierauf vorgenommenen Steigerübungen an dem Theatergebäude wurden präcis und rasch ausgeführt. In unglaublich kurzer Zeit waren die kühnen Kletterer an der „Wetterherz“ angelangt. Die neu angeschaffte zweite Dampfpritze zeigte sich der älteren vollkommen ebenbürtig und die beiden brummenden Untergüsse warfen armsdicke Strahlen gegen 20 Fuß über das Theaterdach in die Höhe. Das ganze Schauspiel machte für feuerängstliche Gemüther ganz gewiß einen sehr beruhigenden Eindruck. Wir gratuliren den Decorirten sowohl als der ganzen Feuerwehr und wünschen ihr, daß sie sich noch lange bewähre „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“

Badenau, 9. Nov. In erfreulicher Aussicht auf baldige Erfüllung unserer lange gehegten Wünsche bezüglich der Erbauung unserer Murrthalbahn haben heute die bürgerlichen Collegien einstimmig den Beschluß zur Herstellung einer neuen Wasserleitung gefaßt, welche nicht wegen Güte des Wassers wohl aber durch den vermehrten Bedarf für die vielen in rascher Aufschwung sich befindenden Gewerbe der Gerber, Bierbrauer und Säffensieder, längst zum Bedürfnis geworden war. Die frühere Hauptquelle mit ausreichendem Trinkwasser soll bei richtiger Fassung und tiefer gelegten Teich-Wege, wozu eiserne Teichel genommen werden sollen, hinlänglich Wasser bieten. Die auf 2 Seiten der Stadt gegen die Walke und Adolph'sche Spinnerei und gegen die Räs und Cifal'sche Lederfabrik angelegten Gerberwäldchen wurden mit hübschen breiten Straßen versehen und sollen auch die häufig bloß mit dem Kalender rechnenden Straßenlampen vermehrt werden. Entsprechend dem Aufschwung der Gerberei haben sich auch deren Hülfsgeschäfte vermehrt und befinden sich nun hier 20 Kärbel- und Faszwälen und 5 Bohmühlen; besonders zu erwähnen ist das Anwesen der Herren Gebrüder Häufser, bei welchem durch Maschinenbetrieb, mit gepreßtem Loh die Lohpresse, nach neuestem System eingerichtete Bohmühle, Rindenschneider, 2 Kärbel und 2 Walfässer, sowie die Farbenbäpfele getrieben werden; deren ganze Gerberei-Einrichtung und Betrieb schon viele Auswärtige, auch aus größerer Entfernung hieher zog.

Bietigheim, 10. Nov. Der vorunglückliche 24 Jahre alte Ankuppler, dessen Tod wir kürzlich berichtet, wurde heute mit militärischen Ehren beerdigt. Letztere erwiesen ihm seine hiesigen Kameraden vom letzten Feldzuge durch Schlagen des Trauermarsches und Gewehrsalven. Es wird vermuthet, der Mann sei bei dem dichten Nebel auf einer vom Nebel üffnen Schwelle ausgegleitet, habe durch den starken Fall auf den Kopf das Bewußtsein verloren, und sei so bis zur Ankunft des Tages liegen geblieben.

Ellwangen, 11. Nov. Am Freitag Abend nach 7 Uhr wurde hier ein hell leuchtendes Meteor, in der scheinbaren Größe eines Gänseis, welches sich in der Richtung von Nordost nach Südwest bewegte und schließlich wie eine Leucht katete funkelsprühend zerplatzte, wahrgenommen.

Vorgestern wurde in Murlingen ein Mann von 68 Jahren begraben, der als Schnapstrinker bekannt war und seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat.

Ulm, 10. Nov. Dem Vernehmen nach sind Privatnachrichten aus New York hier eingetroffen, nach welchen der flüchtige Leihhausbesitzer Raible von hier mit Frau und Kindern dort angekommen wäre.

**Deutschland.** Berlin, 10. Nov. In der letzten Generalversammlung der Berliner Waisenämter wurde die höchst unerfreuliche Mittheilung gemacht, daß in Folge der fortschreitenden Wohnungsnoth täglich 100 Kinder obdachloser Eltern den Waisendepots überwießen werden müssen. Es sind dies fast ausschließlich Knaben, die schwerer in Familien unterzubringen sind. Die Zahl der in Privatpflege befindlichen Mädchen, ebenfalls Kinder obdachloser oder ganz unbekannter Eltern beläuft sich auf 1800.

Berlin, 11. Nov. Gestern und heute wurden beim Minister Culenburg Conferenzen mit Abgeordneten sämmtlicher Fractionen abgehalten. Auf Ersuchen des Ministers wird strengste Verschwiegenheit beobachtet. Eine Subcommission beräth über die Ergebnisse der Conferenzen. — Die Eröffnung des Landtags geschieht morgen durch den Grafen Roon.

Dresden, 9. Nov. Das Deutsche Kaiserpaar traf um 3 Uhr Nachmittags hier ein und wurde von dem König, der Königin-Witwe, den Prinzen und Prinzessinnen und vielen anderen Fürstlichkeiten empfangen. Die Festlichkeiten des Kaiserpaars mit

dem König und der königlichen Familie war sehr herzlich. Das kaiserliche Paar wurde bei seiner Ankunft und auf der Fahrt nach dem Schlosse von den begeisterten Hochrufen einer unüberschaubaren Menschenmenge begrüßt. Um 5 Uhr war bei sächsischen Majestäten Familientafel unter Theilnahme sämtlicher fürstlichen Gäste. Morgen Vormittag findet die kirchliche Einsegnung des Jubelbrautpaares statt.

**Dresden, 11. Nov.** Bei der gestrigen Vorstellung im Hoftheater wurde das Jubelpaar sowie das deutsche Kaiserpaar mit je dreimaligem Hoch von der Festversammlung begrüßt. Der gestrigen Galaopiere bei dem Kriegsminister wohnten der Kaiser, die Kaiserin, der deutsche Kronprinz, der König von Sachsen, das sächsische Kronprinzenpaar, Prinz und Prinzessin Georg und sämtliche hier anwesende Fürsten bei. Die Abreise der kaiserlichen Gäste erfolgt heute Abend um 6 Uhr, vorher ist Familiendiner bei der Königin-Witwe Marie.

**Frankreich, Paris, 11. Nov.** Die republikanische Linke hielt eine von etwa 90 Personen besuchte Parteiversammlung ab, bei der Gambetta fehlte. Die Versammlung beschloß, weil die Nationalversammlung keine konstituierende Gewalt besitze, keinerlei konstitutionelle Vorlagen zu unterstützen und bei Feststellung der Tagesordnung darauf zu dringen, daß die Arbeiten auf geschäftliche Beratungen beschränkt bleiben: zuerst soll das Budget, dann die Militärorganisation diskutiert werden.

**Paris, 11. Nov.** Die gestern in Versailles stattgefundene Versammlung von Deputirten der Rechten beschloß einstimmig, die Proclamation der Republik zu verwerfen, dem Pact von Bordeaux treu zu bleiben und die Tagesordnung (Berathung der Jury-Gesetzvorlage und dann des Budgets) der Nationalversammlung aufrecht zu erhalten. Die Versammlung beschloß ferner, sich nicht mit constitutionellen Fragen zu beschäftigen, bevor ein formeller Antrag eingebracht sei, dann aber sich mit dem rechten Centrum zur Bekämpfung der Dringlichkeit desselben zu verständigen. — Das „Journal officiel“ meldet, Thiers werde seine Botschaft der Nationalversammlung erst am Mittwoch vorlesen.

— Zu der Mittheilung, daß eine dritte Abschrift des großen Buches der Staatschuld wegen Feuergefahr an einen sicheren Ort niedergelegt werden soll, macht „Bien Public“ die Bemerkung, warum man nicht die einzelnen Seiten dieses wichtigen Buches photographiren lasse.

**England, London, 11. Nov.** Eine große, 24 Stunden dauernde Feuersbrunst hat die Getreidespeicher in der Upper Thames-Street total eingeäschert. Beträchtliche Getreidevorräthe sind zerstört. Der Schaden beziffert sich auf 100,000 Pfd. Sterling.

**Amerika, New York, 9. Nov.** Nach den nunmehr vollständig vorliegenden Wahlberichten hat der Präsident Grant in 30, Greeney in 7 Staaten der Union gesiegt.

**Baltimore, 8. Nov.** Anlässlich der Wahlen ist es hier zu Unruhestörungen gekommen, wobei mehrere Personen getödtet wurden.

**Havana, 7. Nov.** Aus Mexico ohne Datum kommt die Nachricht: Porfirio Diaz hat die Amnestie angenommen.

**Boston, 10. Nov.** Mittags 1 Uhr. Gestern Abend brach hier ein großes Feuer aus, das noch fort dauert. Der eigentliche Geschäftstheil, die Kathedrale, sowie Schiffe im Hafen und große Geschäftsgebäude sind verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf hundert Millionen. Gegenwärtig glaubt man des Feuers Herr zu sein.

10. Nov. Der aus der Feuersbrunst erwachsene Schaden wird auf 250 Millionen Dollars geschätzt.

10. Nov., Abends 10 Uhr. Die große Feuersbrunst, welche 20 Stunden währe, hat alle Gebäude auf einem Raume von 70 Morgen eingeäschert. Das Innere der Börse, des Postamtes ist ausgebrannt, die Trinitykirche gänzlich zerstört. Außerdem wurden vorzugsweise Geschäftshäuser und Speicher mit Wolle, Leder und Trockenwaaren von dem Unglück betroffen. Man hofft, daß der Schaden 100 Millionen Dollars nicht übersteigen werde. Mehrere Personen sind umgekommen, viele verletzt. Schatzsecretär Boutwell zeigte telegraphisch an, daß er, um finanziellen Schwierigkeiten vorzubeugen, jede in seiner Macht stehende Hilfe leisten werde, und man sich zur Zeit keinerlei unbegründeten Besorgnissen hinzugeben brauche.

11. Nov., Morgens 4 Uhr. Das Feuer hat um Mitternacht abermals heftig um sich zu greifen angefangen. Man hofft jedoch, dasselbe begrenzen zu können. Aus Chicago und anderen Städten ist Hilfe angeboten worden. Aller Orten sind Meetings zur Unterstützung zusammenberufen. Mittags 11 Uhr. Das zweite Feuer ist ebenfalls bewältigt worden. Dasselbe war durch eine Gas-Explosion veranlaßt und hat sechs weitere große Speicher verzehrt.

## Blut um Blut

oder:

### Die Regimenter Piemont und Auvergne.

Novelle von Rudolph Müldeker.

(Fortsetzung.)

Das Gewicht seiner unverdienten Schmach lastete centnerschwer auf ihm und wer weiß, wie weit es mit ihm noch gekommen wäre, wenn sich der Chevalier seiner nicht angenommen und ihn zur Einwilligung in einen Vorschlag beredet hätte, der am geeignetsten war, eine der Geistesrichtung des Grafen so nöthige Zerstreuung zu bieten.

Wir wollen zusammen in ein Hotel ziehen“, hatte der Chevalier gesagt. „Ein guter Tisch, eine gute Flasche Rheinwein und meine bekännigte Gesellschaft! Das wäre doch der Teufel, wenn dies nicht genügen würde, Dich von Deinem Trübsinne zu kuriren.“

Der Graf wollte anfangs nichts davon hören. Für ihn passe die Einsamkeit am Besten, entgegnete er; er wolle von der Welt und den Menschen nichts mehr wissen und so lange seine Unschuld an jenem schœplichen Verbrechen nicht klar dargethan sei, wolle er in der engsten Zurückgezogenheit leben, wenigstens so weit dies die dienstlichen Verhältnisse erlaubten.

Sein Widerstand war umsonst. Mit höchst eigener Machtwortkommenheit befahl der Chevalier dem Kammerdiener des Grafen, die Effecten seines Herrn in den ersten Gasthof zu tragen, den Grafen selbst aber nahm er unter den Arm, um mit ihm die Stadt zu besichtigen, während der Bediente den Umzug zu bewirken hatte.

Das Erste, was sie ansahen, war der Dom, der besonders auf Keller einen mächtigen Eindruck machte. Dessen kolossale Säulen, seine schlanken Säulen im Innern, seine Portale, Fenster und Nischen mit den gothischen Verzierungen imponirten auch dem Chevalier und Beide nahmen sich sehr ernstlich vor, den großartigen Bau nach seiner Vollendung wieder zu sehen, wenn sie bis dahin noch am Leben wären.

Von da aus begaben sie sich auf die Rheinbrücke und betrachteten sich den majestätischen Strom, dessen bewimpelte Schiffe einen äußerst belebten Anblick darboten.

Verführerisch blickte vom andern Ufer das fremdliche Deutz herüber und schien die beiden Fremde zu einem Spaziergange einzuladen. Dieselben beschloßen aber in Berücksichtigung ihrer Ermüdung, dies auf ein anderes Mal zu verschieben und blieben noch eine Weile auf der Brücke stehen, deren außerordentliche Frequenz sie genügend unterhielt.

Während sie die vielen Equipagen und Fußgänger an sich vorbei desfiliren ließen, kam auch ein Offizier von Piemont des Weges, der an ihnen vorüber mußte und dies so nahe that, daß er beinahe an sie anstreifte, wo er nur ganz leicht grüßte.

Es war jener Herr Bechet de Pierremalin, der beim Souper des Generals mit dem Anstoßen ein so insolentes und leider von seinen Regimentskameraden nur zu bereitwillig nachgeahmtes Beispiel gegeben hatte.

Beim Anblicke dieses erdfahlen, abgelebten Gesichtes mit den hämischen Augen um den Mund und den herausfordernden Blicken seiner grauen, stehenden Augen vermochte Henry nur mit aller Mühe an sich zu halten. Gleich einem zündenden Blitze durchzuckte ein schwerer Verdacht seinen Geist. War nicht dieser Pierremalin sein wahrer, sein eigentlicher, ja vielleicht sein einziger Feind? Diese Idee war ihm bis jetzt noch nicht in den Kopf gekommen, obwohl sie aus verschiedenen Gründen äußerst nahe lag; aber wie dies so häufig im Leben vorkommt, genügte diese zufällige Begegnung sie zum Entstehen zu bringen und seinen Kopf ganz und gar damit zu erfüllen.

(Fortsetzung folgt.)

### Mannigfaltiges.

— **Macon, 9. Nov.** Eine Grubenexplosion fand gestern in der Grube Ste. Marie de Moncaux statt, bei welcher 38 Arbeiter getödtet und 3 schwer verwundet wurden. Alle Opfer wurden aus der Grube gezogen. Die Ursache scheint eine in der Grube angezündete Pfeife gewesen zu sein.

— **(Anschauliche Darstellung.)** Ein Amerikanisches Blatt, dessen Redacteur vermuthlich früher anstatt der Feder den Priem geführt, rühmt von dem Senatsredner Colfax: Immer streng sachlich nähert er in seinen Reden das Oberleder der Beweisführung und die Sohlen der Thatfachen mit dem Pechdrakt der Logik so zusammen, daß das Wasser der Opposition niemals eindringen kann.

— **(Humor.)** Die Mutter züchtigte den kleinen Johann tüchtig mit ihrem Pantoffel, weil sie glaubte, er habe an einem Glas Johannisbeergelée genascht. Als sie mit der Züchtigung zu Ende war, lachte der kleine Knabe ganz herzlich, und als sie ihn nach der Ursache fragte, antwortete er: Ich dachte nur daran, wie ich dich angeführt habe. Es war Carlchen, welcher die Johannisbeergelée genascht hat.

## Bekanntmachungen.

Nevier Adelberg.

## Besenreis-Verkauf.

Im Koblhumpf, Mühlhalbe, Bahrtain, Brecherhalbe, Thann, Rothe Kreuz, Langengehrensträßle und Koblwald wird das birtene Besenreis zum Selbstschneiden durch die Käufer, und ferner werden in den Forstenculturen im Kegelplatz, Mühlrain, Haselbronn, Bärenobel und Bucheiche die jungen Birken zum Herausheuen durch die Empfänger versteigert werden, u. z. am

Freitag den 15. d. M.

Zusammenkunft 8 Uhr bei der Sockelstmühle, 1 Uhr im Bahrtain, 2 Uhr am blanken Acker,

Samstag den 16. d. M.

8 Uhr am rothen Kreuz,  $\frac{1}{2}$  9 Uhr oben im Langengehrensträßle, 3 Uhr unten im Koblwald.

Adelberg, den 8. Nov. 1872.

K. Nevieramt.

Plüderhausen.

## Pferd-Verkauf.

In der Gantfacke des Jakob Espenlaub vom Plüderwiesenhof wird ein

## 8jähriger Braunwallach

am Samstag den 16. d. Mts. Mittags 12 Uhr an der Bahnhofsrestauration in Waiblingen verkauft.

Den 12. November 1872.

Schultheißenamt.

Sigel.

Welzheim.

## Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt den am Kirchweihmontag den 21. October d. J. Abends in der Wirthschaft von Metzger Friedrich Brecht hier über die Ehefrau Christiane des Schuhmachers Gottlieb Trutenmüller hier gethanen Bezücht als unwahr zurück und bittet deshalb die Trutenmüller'schen Eheleute hiemit öffentlich um Verzeihung.

Schuhmacher

Jakob Schmid.

Rudersberg.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß er der Verfasser der verschiedenen Annoncen von Schmied Daserner nicht ist.

Schulmeister Suber.

Rudersberg.

## 1 tüchtiger Arbeiter

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Schuhmacher Höhl.

Welzheim.

## 1 freundliches Logis

mit 6 Zimmern, worunter 3 heizbar, nebst sonstigen Räumlichkeiten hat bis Lichtmeß zu vermietthen

Friedrich Brecht,  
Metzger.

Welzheim.

Eine Parthie

## Milchschweine

hat zu verkaufen

Elinger, Bäcker b. d. Post.

Welzheim.

Alle Gattungen

## Manns-, Frauen- &amp; Kinderwinterschuhe

empfehlen in prima Qualität billigst

S. Hohly.

Welzheim.

## Feinen Weingeist, guten Brauntwein

aus einer berühmten Brennerei des Unterlandes, sowie

## alle Sorten Liqueure

empfehlen in guter preiswürdiger Waare

S. Hohly.

## Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Die Ziehung der Gewinne für die vierte Serie beginnt unabänderlich

Montag den 16. Dezember d. J.

Vormittags 8 Uhr

öffentlich auf hiesigem Rathhause.

Ulm, 18. October 1872.

[8 4]

Münsterbau-Comité.

Decan v. Landerer, Oberbürgermeister von Seim.

## Häcksel-Maschinen

(Grod-Maschinen.)

Die Excentric und die Kurbelmaschine

sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage. —

Man wende sich schriftlich an die Maschinen-Fabrik von

MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.

oder an einen der Herren Agenten.

Solche in tüchtige Agenten erwünscht.

Patent-Futter-schneid-Maschinen von fl. 35 an.

Excentric, auf fünf Längen verstellbar, 14½ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis fl. 63. 70. und 75.

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14½ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 75. 80.

## Anlehen-Gesuch.

Ein tüchtiger Mann und pünktlicher Zinszahler sucht gegen doppelte Versicherung 800 fl. aufzunehmen und wollen gest. Anträge an die Redaktion dieses Blattes mit dem Bemerkten gerichtet werden, daß der Informativ-Schein ebendasselbst eingesehen werden kann.

Welzheim.

Einen bereits noch neuen und gutheizen-

## Kanonnen-Ofen

habe ich wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen.

Fr. Wurst z. Engel.

Welzheim.

Mehrere

## Mädchen

finden dauernde Beschäftigung in der Tuchschneiderei von

Carl Kunberger  
im alten Schulhaus.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich wollene und leinene Lumpen im Einzelnen und von Sammlern im Hause einkaufe und gut bezahle. Der Obige.

## Anerkennung.

Mit Vergnügen bescheinige ich, daß der von Herrn Dr. Hoffmann zusammen-

gestellte weiße Kräuter-Brust-Syrup, dessen Haupt-Depot sich bei Herrn Ludwig Koch hier befindet, meiner bejahrten Mutter nach langanhaltendem peinlichen Husten, welcher ihr sogar allnächtlich den Schlaf raubte, nicht nur wesentliche Dienste gethan, sondern die langersehnte Beseitigung dieses Uebels nach meiner Ueberzeugung allein bewirkt hat.

Dresden, am 28. April 1869.

Ernst Julius Reichardt,  
Redacteur der „Dresdner Nachrichten.“Niederlage bei Kaufmann Tag in  
Welzheim.

K. Oberamtsgericht Welzheim.

## Tagesordnung

der öffentlichen Verhandlungen vom Donnerstag den 14. November.

Morgens halb 10 Uhr: Untersuchungssache gegen Jakob Erlensbusch von Welzheim wegen Beleidigung;

Morgens 10 Uhr: Mündliche Verhandlung in der Rechtsache des Wilhelm Breitenbücher von Plüderhausen, Kl., und Fr. Münz von da, Bekl., Forderung für geleistete Dienste betr.;

Mittags 2 Uhr: Mündliche Verhandlung in der Rechtsache des Friedrich Münz von Plüderhausen, Kl., und Carl Ulmer von da, Bekl., Ansprüche aus einem Miethvertrage betr.